Militär-Skikurse

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **10 (1934-1935)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-706225

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fälle geht daraus, wie aus weitern Erklärungen der Parteileitung einwandfrei hervor, daß unsere heute noch bestehende, von ihnen als Instrument des Kapitalismus verschriene Armee und « alle die Persönlichkeit des Wehrfähigen unterdrückenden militärischen Organisations- und Erziehungsmittel » den roten Kriegsspielleitern nicht passen. Die durch den Beschluß des Parteivorstandes ausgesprochene Anerkennung der Landesverteidigung ist praktisch für das Land keinen Schuß Pulver wert. Nur zum *Schein* tritt man für sie ein und begeht daneben die Feigheit, den kommunistischen Landesverrat offiziell abzulehnen, ihn aber nebenbei mit aller Macht zu fördern.

Die Erklärung der roten Parteileitung ist nichts anderes als ein erbärmlicher Fetzen Papier, ein nichtsnutziger Wisch, der in heuchlerischer Verlogenheit dem ganz Dummen Ehrlichkeit vorspiegeln will, währenddem er von der Unehrlichkeit in ihrer höchsten Vollendung diktiert worden ist. Das schamlose Spiel soll und wird in den nächsten Monaten nach Verdienst gebrandmarkt werden und das klarblickende Schweizervolk wird die Antwort darauf nicht schuldig bleiben. *M.*

Militär-Skikurse Geb.-Brig. 15

Die Geb.-Br. 15 führt diesen Winter im höhern Gotthardgebiet drei Skikurse durch. Es werden hierzu nur Wehrmänner zugelassen, die Elementarkenntnisse des Skilaufes schon besitzen. Den Teilnehmern werden Reisespesen, Unterkunft, Verpflegung und Versicherung bezahlt. Sie haben mit eigener Skiausrüstung einzurücken.

Kurs I: vom 26. Dez. 1934 bis 4. Jan. 1935 für Of., Uof. und Soldaten des Geb.-I.-R. 30 und für Br.-Angehörige, die am Kurs II nicht teilnehmen können.

Kurs II: vom 4. bis 13. Jan. 1935 für Of., Uof. und Soldaten des Geb.-I.-R. 29 und 37, Geb.-Art.-Abt. 5, Geb.-Tg.-Kp. 15, Geb.-San.-Abt. 15.

Kurs III: vom 18. bis 23. April 1935 für Of. und Uof. (nur gute Fahrer).

Anmeldungen für alle drei Kurse bis 24. November 1934 an die Einheitskommandanten. In der Anmeldung ist anzugeben, ob der Interessent schon Militärskikurse besucht hat.

4. Militär-Ski-Wettlauf des Schweizerischen Unteroffizierverbandes in Glarus

12./13., event. 26./27. Januar 1935

Das Organisationskomitee für den 4. Militär-Ski-Wettlauf des SUOV in Glarus hat in seiner Sitzung vom 9. November die Daten für die Durchführung des Anlasses definitiv wie folgt festgesetzt: 12./13. evtl. 26./27. Januar 1935.

Vorgesehen sind folgende Läufe: *Patrouillenlauf* (nur für Mitglieder des SUOV): 17,4 km, Steigung 693 m, Abfahrt 695 m. — *Einzeldauerlauf* (allen schweizerischen Wehrmännern offen): 21,2 km, Steigung 860 m, Abfahrt 890 m. — *Hindernislauf* (allen schweizerischen Wehrmännern offen): 2,5 km, Steigung 150 m, Abfahrt 250 m.

Programme durch das Organisationskomitee für den 4. Militär-Ski-Wettlauf des SUOV in Glarus.

Militärisches Allerlei

Der « *Fall Wille* » hat mit der Beantwortung der Interpellation Reinhard und des Postulates Schneider durch den Chef des EMD im Nationalrat und die nachfolgende Diskussion seine Erledigung gefunden. Der Rat hat es mit überwiegender Mehrheit abgelehnt, dem Verlangen der roten Hetzer nach Enthebung vom Kommando nachzugeben. Es handelte sich bei dieser Angelegenheit zweifellos um eine beispiellose Hetze gegen einen hohen Armeeführer, um einen jeder Würde baren Feldzug, aufgebaut auf Fälschungen, Uebertreibungen, Unterschiebungen und persönlichen Anödereien. Politische Auseinandersetzungen sind bei uns auf einem kaum mehr zu überbietenden moralischen Tiefstand angelangt. Der gewöhnliche Bürger, der einen andern in ähnlich unflätiger Weise anprangert, seine persönliche Ehre besudelt durch Verbreitung unbewiesener Behauptungen, bekommt es mit den Gerichten zu tun. Wenn Parlamentsmitglieder aber im Dienste einer politischen Mache sich dasselbe leisten, wenn sie in unwürdigster Art und Weise eine ihnen mißbeliebige Persönlichkeit herunterreißen, verdächtigen und Ehrbeleidigung in Vollkommenheit begehen, dann sind das befreiende Heldentaten. Pfui Teufel vor Politisiererei auf dieser minderen Stufe! Was ist von allen den schweren Anklagen übrig geblieben? Nichts als die bittere Erkenntnis, daß im Dienste des Kampfes gegen unsere Wehreinrichtungen Fälschungen skrupellos und ungestraft angewendet werden dürfen, mißbeliebige Armeeführer von Armeefeinden hemmungslos angegeifert werden können unter Ausnützung aller niedrigsten menschlichen Instinkte. Diese verwerfliche Taktik kann keine guten Früchte zeitigen. Der großangelegte erbärmliche Propagandatürk im Dienste der neuen Wehrvorlage ist mißglückt, das künstlich aufgepeitschte Volk hat klar und nüchtern geurteilt. Es hat herausgeschält, was nach seinem Empfinden hätte unterbleiben sollen und hierüber nicht schärfer geurteilt, als durchaus nötig war. Es hat sich scharf distanziert von den mit verwerflichen Mitteln in die Wege geleiteten Propagandamätzchen roter Parteigrößen, die übel angebrachte Vertrauensseligkeit in schnödester Weise mißbrauchten und in gewissenloser Verbreitung böswilliger Gerüchte sich als ebenbürtig mit einer mindern Sorte von Journalisten erwiesen haben. Der Fall kann als schmieriges Regiestück, als minderwertige, innen- und außenpolitisch gleich gefährliche Schaustellung roter Gaukler abgeschrieben werden, die sich heuchlerisch als Verteidiger nationaler Interessen aufspielen.

✶

Der kommunistische *Nationalrat Bringolf* in Schaffhausen, der nach dem Aktivdienst in unserer Armee die famosen Soldatenräte nach russischem Vorbild einführen wollte, hat sich in seiner Eigenschaft als Präsident der Redaktionskommission der Schaffhauser « Arbeiterzeitung » in den Büroräumen des Unternehmens eine Hausdurchsuchung durch den Untersuchungsrichter des Divisionsgerichtes gefallen lassen müssen. Er war es, der in seinem Organ in ungeniertester Weise oberarmsdicke Lügen verbreitete und von Todesfällen und schweren Erkrankungen als Folge von Soldatenschindereien in der Brigade 13 zu berichten wußte, die sich nachher zum größten Teil als frei erfunden herausstellten. Der Kommandant des Schaffhauser Bataillons 61 erteilte Herrn Bringolf in einem offenen Brief im Schaffhauser « Intelligenzblatt » eine scharfe Lektion, indem er die Verbreiter dieser unwahren Gerüchte nicht nur als Verleumder, sondern verdienterweise als Lumpen und Schufte kennzeichnete. Herr Bringolf brachte den traurigen Mut auf, sich hinter die faule Ausrede zu verschanzen, es seien entsprechende Gerüchte in der Stadt « herumgeschwirrt », denen seine Arbeiterzeitung eben Ausdruck gegeben habe. Damit kennzeichnet er sich selber und seine ganze Journalistik. Ein halbwegs anständig erzogener Mensch hütet sich, bloße Gerüchte weiterzuplappern, solange sie eben nur « herumschwirren ». Für den Herrn Nationalrat aber genügen sie vollauf, um sie im berufsmäßigen Hetzorgan gegen die Armee breitzuschlagen und für die eigenen Zwecke gewissenlos auszunützen. Was sich hier die « Zierde des Nationalrates » geleistet hat, das übersteigt den Rahmen gewöhnlicher Waschweibermethoden, weil es sich dabei nicht nur um geistlose Weitergabe von Waschfrau zu Waschfrau, sondern um bewußte Vergiftung des Volkes durch das Mittel der Presse handelt. Wir hoffen gerne, daß die Angelegenheit ihr gerichtliches Nachspiel haben werde.

✶

An der *Tessiner Mobilisationsfeier* hat sich Bundesrat Motta in erfrischend freimütiger Weise mit unsern Armeegegnern auseinandergesetzt. Er sprach einen Satz, der so recht zum Ausdruck brachte, was jeder rechte Schweizer als Ueberzeugung in sich trägt:

Einem Lande wie dem unsrigen, welches nie an einen ungerechten Krieg gedacht hat, die Mittel zur Verteidigung abstreiten zu wollen, im Heere die Keime der Zuchtlosigkeit zu säen und in seiner Mitte Gelüste der Meuterei anzufachen, in unserm Volke das Vertrauen auf sich selbst zu schwächen und ihm den Glauben an die eigene Bestimmung zu rauben, um ihm den krankhaften Wunsch zur kampflosen Uebergabe einzuflößen, dies alles ist todbringender Wahnsinn, ist eine Beleidigung des Vaterlandes und aller politischen Werte, die unsere Väter für dasselbe geschaffen haben und die wir, so wahr Gott lebt, nicht durch Gruppen von Toren oder Verbrechern zerstören lassen werden, welche die Ansteckung unheilbringender Utopien in sich tragen oder den Weisungen der Dritten Internationale von Moskau folgen.

✶

In *Holland* machten sich, wie bei uns, jahrelang Abrüstungsbestrebungen geltend. Sie sind kürzlich durch die Thronrede des Ministerpräsidenten zur Abklärung gebracht worden, der ausführte, daß die Regierung gezwungen sei, auf die Rüstungspolitik der Weltmächte und die internationalen Verhältnisse Rücksicht zu nehmen. Das Budget und die Stärke der holländischen Wehrmacht dürften nicht vermindert werden. Besonders notwendig sei der Ausbau des Militärflugwesens und die Verstärkung der schweren Artillerie.

✶

In den Verhandlungen des *englischen Oberhauses* führte der Kriegsminister aus, daß England die Schaffung von 41